

KARIKATUREN

als Instrument der Meinungsfreiheit sind seit dem Anschlag auf die Redaktion der Satire-Zeitschrift CHARLIE HEBDO in aller Munde. Wir danken den Zeichnern Lay und Lang für diesen Beitrag. LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ



Minister Lewentz hat als IMK-Vorsitzender vermehrt die Polizei im Fokus

Spätestens seit den Terroranschlägen von Paris rückt das Thema Innere Sicherheit wieder vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit und der Medien. Für uns Rheinland-Pfälzer kommt hinzu, dass Innenminister Roger Lewentz seit Januar Vorsitzender der Innenministerkonferenz ist und sich verstärkt polizeilichen Themen widmet.



Jäger, Lewentz

Foto: Becker

Wechsel an der IMK-Spitze

„Es wird nicht einfacher.“ Das war die zentrale Botschaft bei der Pressekonferenz der Innenminister Ralph Jäger und Roger Lewentz aus Anlass

des Übergangs des IMK-Vorsitzes von NRW nach Rheinland-Pfalz.

Beide bewerteten die zurückliegenden Anschläge in Frankreich und die allgemeine Bedrohungslage durch den salafistischen Terrorismus.

Eine vorsichtige Aussage Lewentz' in Richtung Vorratsdatenspeicherung („Ich will mich in der Verantwortung für die Sicherheit der Menschen nicht fesseln lassen“) erregte bundesweite Aufmerksamkeit.

kräfte anzugreifen, sei deutlich gesunken. So seien in 2014 insgesamt 512 Polizistinnen und Polizisten im Dienst verletzt worden, 19 mehr als im Vorjahr.

Aktive Abwehr von Angriffen

Neben der Schutzkleidung wurden auch Ausrüstungsgegenstände wie der Mehrzweckstock, das Pfefferspray oder die Schusswaffe erläutert und deren Bedeutung für die aktive Abwehr von Angriffen hervorgehoben.

Auch auf die Belastung durch das Tragen der KSA ging der Minister – assistiert durch Hundertschaftsführer Peter Landau – ein. Immerhin wiegt die KSA über 20 kg und wird in Einsatzlagen nicht selten über viele Stunden am Körper getragen. Entsprechend hoch ist die Anforderung an die körperliche Fitness aller Einsatzkräfte. Hiervon konnten sich die Medienvertreter im Selbstversuch einen authentischen Eindruck verschaffen.

Auf großes Interesse stieß auch die Schutzausstattung des Einzeldienstes, insbesondere die ballistische Schutzdecke.



Hundertschaftsführer Peter Landau erklärt die Schutzausstattung.

Dankenswerterweise erkennt der neue IMK-Vorsitzende für die Arbeit der kommenden Jahre auch die Themen „Organisierte Einbruchskriminalität“ sowie die Gewalt rund um den Fußball und die Eindämmung der Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten sowie andere Amtsträger oder Hilfskräfte als wichtige Handlungsfelder.

BePo-Ausrüstung der Presse vorgestellt

Um auf die steigende Gewaltbereitschaft gegenüber der Polizei aufmerksam zu machen, lud Lewentz im Januar zu einem Pressegespräch in die Aula der Bereitschaftspolizei Mainz ein, wo die Arbeitskleidung und die Körperschutzausstattung (KSA) der Kolleginnen und Kollegen vorgestellt wurden. Der Minister erklärte, die Hemmschwelle, Einsatz-

Fahrzeuge & Bodycam

Im Außenbereich konnten sich die Pressevertreter dann noch über einen Funkstreifenwagen mit integrierter Videotechnik und ein Halbgruppenfahrzeug der Bereitschaftspolizei informieren.

Die Polizeipräsidien Koblenz und Mainz nehmen derzeit an einem Pilotprojekt zum Tragen von Bodycams teil. Der Inspekteur der Polizei, Werner Blatt, informierte auf Nachfrage, dass noch im laufenden Jahr eine Entscheidung über die Einführung in Rheinland-Pfalz fallen soll.

Kosten & Forderungen

Etwa 600 000 € – so Minister Lewentz – investiert das Land jedes Jahr in die Schutzausstattung der Polizei, um den Beamten einen möglichst großen Schutz vor gewalttätigen Angriffen zu bieten.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:

Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



SICHERHEITSPAKET UND SCHULDENBREMSE

Achim Recktenwald, GdP-Chef in der Bereitschaftspolizei, formuliert diese Forderungen:

„Die Körperschutzausstattung (KSA) wird über viele Stunden bei der Mehrzahl von geschlossenen Einsätzen zu jeder Jahreszeit von Frauen und Männern getragen. Bei Ersatzbeschaffungen ist auf gesundheitskonformen Tragekomfort zu achten.

Die GdP fordert im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes die Durchführung einer Belastungsstudie, um Erkenntnisse im Hinblick auf die Beschaffenheit der künftigen KSA zu gewinnen.

Außerdem: Tragezeiten und Pausenregelungen sind bei Einsatzplanungen zu berücksichtigen.

Die für BAO-Lagen dringend benötigten Halbgruppenfahrzeuge sind in die Jahre gekommen und müssen zeitnah durch neue, dem aktuellen Standard der Sicherheitstechnik entsprechende Fahrzeuge ersetzt werden.“

Spezialeinheiten und Mehreinstellungen

Ende Januar ging Minister Lewentz dann mit Vorschlägen zur „Aufrüstung“ der Spezialeinheiten an die Öffentlichkeit.

Zentrale Botschaft des Innenministers war dabei auch die Anhebung der Einstellungen in 2015 auf 475 und 2016 auf über 500.

Position der GdP

Die GdP reagierte ihrerseits mit einem aktualisierten Positionspapier, in dem sie beschreibt, was aus Gewerkschaftssicht in der aktuellen Situation zu tun ist.

„Das was der Minister an Verbesserungen ankündigt, ist absolut in Ordnung“, erklärt Heinz Werner Gabler, stellv. Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), weist aber aus Sicht der GdP auf weiteren dringenden Handlungsbedarf hin.

Personalstärke

Die Anhebung der Einstellungszahlen entspricht auch den Vorstellungen der GdP. Gabler: „Nach unseren Berechnungen brauchen wir eine mittel-

bis langfristige Festlegung auf 470 Einstellungen netto. Das heißt, wir müssen so viele junge Leute einstellen, dass 470 von ihnen am Ende des Studiums in den Polizeidienst entlassen werden können.“ Damit müssten auf Basis einer Langfristberechnung die Einstellungszahlen auf jeden Fall über 500 liegen. In die Berechnung müssten neue Aufga-



Recktenwald



Gabler



Becker



Kunz

ben immer wieder eingepreist werden und vor allem müssten, so Gabler, die immer noch steigenden Fälle familienpolitischer Beurlaubungen und Teilzeitarbeit berücksichtigt werden. Es gehe bei der Festlegung der Ziele um Vollzeitstellen. Gabler: „Es werden ja auch nur die besetzten Stellenanteile kassenwirksam.“

Spezialeinheiten

GdP-Vize Bernd Becker hält es für richtig, bei der Ausstattung der Spezialeinheiten auf die weltweite Aufrüstungsspirale zu reagieren, weist aber darauf hin, dass der gefährlichste Job in der Polizei immer noch der Einzeldienst ist – besonders der Wechselschichtdienst.

Becker weist aber darauf hin, dass auch bei den Spezialeinheiten – in erster Linie beim Mobilen Einsatzkommando – Personal fehlt. Er begrüßt namens der GdP die Initiative des Innenministers im Hinblick auf die bessere Aufstellung der Spezialeinheiten, mahnt dabei aber an, dass es nicht nur um die terroristische Bedrohung gehe, sondern auch darum, in der Alltagsarbeit der Polizeipräsidien handlungsfähig zu bleiben und beispielsweise den Phänomenen der organisierten Bandenkriminalität oder der Rockerkriminalität wirksam zu begegnen.

Gratifikationskrise

Heinz Werner Gabler sieht weite Teile der Polizei in einer „Gratifikationskrise“. Er fordert das Land als Arbeitgeber auf, bei Beförderungen nachzuarbeiten, die Besoldung auf ein im Ländervergleich akzeptables Niveau zu bringen und endlich – nach über 25

Jahren – die Zulagen und Vergütungen für besondere Belastungen, wie die Arbeit zu ungünstigen Zeiten oder die Durchführung von Leichenschauen wieder zu einer wertschätzenden Anerkennung dieser Arbeit zu machen.

Gabler: „Soziale Bedingungen und Bezahlung sind auf einem enger werdenden Arbeitsmarkt wichtige Kriterien beim Werben um die Besten. Davon wollen wir jedes Jahr über 500 finden. Dann müssen wir auch etwas bieten!“

Rechtslage

Sabrina Kunz, ebenfalls Stellvertreterin des GdP-Vorsitzenden Ernst Scharbach, hat sich mit der aktuellen Diskussion zu Rechtsfragen befasst und findet die politische Debatte darüber, dass die Einhaltung der Schuldenbremse von höherem Verfassungsrang sei, als die Schutzpflicht des Staates gegenüber seinen Bürgern, geradezu abstrus. Kunz: „Innere und äußere Sicherheit waren die Beweggründe für Menschen, sich zu größeren Verbänden und letztlich zu Nationen und Staaten zusammenzuschließen. Die Menschenrechte auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit und Meinungsfreiheit müssen vom Staat geschützt werden, sonst darf er sich nicht Rechtsstaat nennen“.

Arbeitsbedingungen und Gesundheit

„3600 der 9250 Polizisten im Land sind 48 Jahre alt oder älter, über 1000 sind eingeschränkt dienstfähig“, stellt GdP-Mann Bernd Becker fest und leitet die Forderung ab: „Wir brauchen alters- und altersgerechte Arbeitsbedingungen.“

Als konkretes Beispiel nennt er die Arbeitszeitverkürzung für Kolleginnen und Kollegen, die nachts arbeiten. Becker: „Das ist uns nicht nur ein Herzensanliegen, sondern dringend erforderlich, um die Betroffenen einerseits gesund und andererseits im Dienst zu halten.“

IGAP in Aussicht

Bei anderen Gesundheitsfragen attestiert die GdP dem Dienstherrn vielversprechende Ansätze, die beispielsweise in der Einrichtung eines „Instituts für Gesundheit und Arbeitsschutz in der Polizei – IGAP“ münden könnten.



Mütter, Väter und Pflegende brauchen unsere Unterstützung

Was tut frau, wenn sie Mutter wird, zeitnah wieder in den Beruf einsteigen möchte und vielleicht auch froh ist, die Kolleginnen und Kollegen im Dienst wieder zu unterstützen?



Trotz Mehreinstellungen schrumpft unser Personalkörper aufgrund der Abgänge merklich. Kein Wunder, dass jede Kollegin und jeder Kollege auf der Straße gebraucht wird.

Zwar steigt die Anzahl der Väter, die Elternzeit nehmen, an, die Hauptverantwortung der Erziehungsaufgaben liegt jedoch weiterhin bei den Frauen.

Was tut frau nun, wenn sie Mutter wird, zeitnah wieder in den Beruf einsteigen möchte und vielleicht auch froh ist, die Kolleginnen und Kollegen im Dienst wieder zu unterstützen? Für viele ist es ein Spagat, diese Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf zu gewährleisten. Nicht selten gehen Mütter über sich hinaus und machen Dinge möglich? die an die Substanz gehen. Da ist es nur verständlich, dass frau auch etwas Unterstützung benötigt und erwartet.

„auditberufundfamilie“ schon vergessen?

Das „audit“ gerät in vielen Köpfen bereits in Vergessenheit. Wie die Inhalte dessen nun weitergeführt werden, steht noch nicht fest, einen Entwurf einer möglichen Dienstvereinbarung zur Vereinbarkeit hat die Frauengruppe dem Innenministerium vorgelegt. Auch von der Dienstvereinbarung zur Telearbeit ist nichts zu

hören. Dabei sind gerade berufstätige Mütter von eben diesen Dingen und ihrer Umsetzung abhängig.

Frauen stehen schlechter da

Auch finanziell stehen unsere Kolleginnen schlechter da. So haben Studien, z. B. der Hans-Böckler-Stiftung („Nach Leistung, Eignung und Befähigung? – Beurteilung von Frauen und Männern im Polizeivollzugsdienst“), gezeigt, dass Frauen, insbesondere in Teilzeit, schlechter beurteilt werden. Da fällt es schwer, die Motivation hochzuhalten. Für eine umfassende Studie, die sich dem Problem annehmen könnte, fehlt das Geld.



Es gibt noch viele Stolpersteine zu beseitigen

Unsere Mütter, Väter und pflegenden Kolleginnen und Kollegen sind ein wichtiger Baustein unserer Polizei. Wir können und wollen nicht auf sie verzichten. Sie brauchen aber weit mehr Unterstützung aus Politik, Führungs- und Kollegenkreisen.

Niemandem ist geholfen, ungenutzte Potenziale brachliegen zu lassen, sie im Gegenteil eher an die Belastungsgrenzen und darüber hinaus zu bringen. Es ist längst überfällig, mit der Zeit zu gehen, denn: **„Wer die Besten will, kann auf Frauen nicht verzichten.“**

Verena Horn

KURZ & KNACKIG

■ AufGELESEN I: Steuereinnahmen über der Erwartung

In der ZEIT vom 30. 1. 2015 war dies zu lesen:

„Der Fiskus profitierte von der guten Beschäftigungslage und mehr Privatkonsum. Die Länder haben im vergangenen Jahr deutlich mehr Steuern im Zuge von Immobilienkäufen sowie Erb- und Schenkungsfällen eingenommen. Vor allem bei der Grunderwerbsteuer verbuchten die Länderkassen zum Jahresende nochmals einen kräftigen Zuwachs, wie aus dem Monatsbericht des Bundesfinanzministeriums hervorgeht.“

Danach kletterte das Aufkommen allein im Dezember um fast 29 Prozent, im gesamten Jahresverlauf um mehr als 11 Prozent auf insgesamt rund 9,4 Milliarden Euro.“

Marco Christen vom Fachausschuss Beamtenrecht fragt: „Was muss sich auf der Einnahmenseite noch alles verbessern, bevor man daran denkt, unsere Besoldung und die Zulagen auf die Höhe der Zeit zu bringen?“

■ AufGELESEN II: Funktionierende Justiz ist wichtig

In der Rhein-Zeitung wurde am 3. 2. 2015 der neue Justizminister Gerhard Robbers zitiert:

„Eine funktionierende Justiz und eine verlässliche Rechtsordnung sind ebenso wichtig, wie es gute Straßen und heile Brücken sind.“

Dazu die stellv. GdP-Landesvorsitzende Sabrina Kunz:

„Recht hat er, der Justizminister, und die Aussage ist 1:1 auf die Polizei übertragbar.“

Die Teilnehmer am GdP-Bundeskongress werden sich an die Rede von Professor Udo Di Blasio erinnern fühlen, der in nachvollziehbaren Worten von der Erosion des Rechtsstaates durch die Unterfinanzierung von Polizei und Justiz sprach.“



VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Optimiertes Zeitmanagement



Vereinbart Führungsfunktion und Familienmanagement: Kathrin Süßenbach – Leiterin der Kriminalinspektion Neuwied

DP: Hallo Kathrin, Du hast vor Kurzem die Leitung der KI Neuwied übernommen. Wie gefällt dir die neue Stelle?

Kathrin Süßenbach (KS): Ich bin total happy – Land und Leute sind zwar völlig neu für mich, aber bisweilen ist das nicht nur ein Nachteil. Und die sehr praxisbezogene Arbeit ist genau mein Ding!

DP: Was hast Du vorher gemacht?

KS: Ich war ein Jahr lang Dozentin für Kriminalistik an der LPS, d. h. ich habe die „Bachelor's“ z. B. in Sachen Vernehmung, Verdachtslehre oder auch bestimmten polizeilichen Maßnahmen wie Gegenüberstellung etc. unterrichtet.

DP: Hand aufs Herz, auf welcher Stelle klappt die Vereinbarkeit besser?

KS: Hand, Kopf und Herz sagen eindeutig, dass es hier besser damit klappt! Das ist aber absolut einzelfallabhängig und nicht zu verallgemeinern.

DP: Erzählst Du uns noch etwas zu deinem Werdegang?

KS: Na klar – ich bin jetzt 26 Jahre lang bei der Polizei, davon 18 Jahre in Berlin und 8 Jahre in Rheinland-Pfalz, wo ich seit 2006 verschiedene Führungsfunktionen im LKA, im PP Koblenz und an der LPS wahrgenommen habe.

DP: Seit wann beschäftigst Du Dich mit dem Thema Vereinbarkeit?

KS: Ganz ehrlich? So richtig eigentlich erst, seitdem ich selbst Mutter geworden bin ... seit 2008!

DP: Was war bislang Dein einschneidendes Erlebnis? Wann hat es

sich mal als Problem dargestellt, Mutter und Führungskraft zu sein?

KS: Problem klingt so negativ und ist vielleicht die falsche Bezeichnung ... Es ist oft eine Herausforderung, diese beiden Dinge so „zu leben“, dass es den eigenen Ansprüchen gerecht wird. Eine gute Mutter und eine gute Führungskraft zu sein, ist kein Spaziergang.

Einschneidendstes Erlebnis? Einen abendlichen Einsatz als Polizeiführerin zu leiten und gleichzeitig das Kind daheim mit 40 Grad Fieber – das war sehr belastend für mich (und für den Papa zu Hause). Oder von einem hochrangigen Polizeiführer, der recht kurzfristig eine Besprechung für nachmittags 15 Uhr ansetzte, bei der ich nicht teilnehmen konnte, zu hören: „Dann müssen Sie Ihre Teilzeit halt mal umstellen!“

DP: Wie empfindest Du den Umgang der Polizei mit diesem Thema und wo müssten wir besser werden?

KS: Das Thema muss zunächst mal akzeptiert werden! Keine Vorurteile!

Jede Situation für sich entscheiden und nicht pauschal. Es gibt familiäre/persönliche Situationen, die lassen das Bewältigen beider Aufgaben zu und andere wiederum nicht.

Mehr Kreativität, Ideen, Flexibilität. Ständig wird irgendwo auf dieser Welt nach Optimierung gesucht. Warum lässt man hier nicht mal etwas mehr zu? Was wäre z. B. mit „audit-Stunden“ oder „audit-Tagen“? Auch Füh-

rungskräfte des 4. EA haben Arbeitspakete (Stellungnahmen, Konzept-/Strategie-/Grundsatzarbeit), die sie stundenweise oder an einzelnen Tagen zu Hause erledigen könnten.

Oder „audit-Stellen“? Funktionen des 4. Einstiegsamtes, die bewusst von Sonderaufgaben wie Arbeitsgruppen, Projektgruppen etc. frei gehalten werden. Manche PI-Leiter sind häufiger aufgrund solcher Aufgaben von ihrer Dienststelle weg, als es eine Teilzeitkraft mit alleiniger Funktion PI-Leitung wäre.

DP: Wirst Du als Mutter im höheren Dienst anders behandelt als die kinderlosen Männer und Frauen?

KS: Eindeutig ja! Positiv anders behandelt, weil meistens Verständnis für ein engeres Zeitmanagement da ist („meine“ planbaren Besprechungen finden z. B. spätestens um 14 Uhr statt). Kinderlose Kollegen und Kolleginnen in Führungspositionen stoßen vermutlich auf weniger Verständnis, wenn sie einen Termin vorzeitig verlassen müssen.

Negativ, weil oftmals oberflächliche und falsche Meinungen darüber herrschen, was für eine Mutter oder einen Vater im 4. EA die richtige/geeignete Funktion ist.

DP: Was sollten wir als Gewerkschaft bei diesem Thema mal angehen?

KS: In erster Linie sollte die Themenpräsenz gefördert werden durch z. B. interne ÖA und Beachtung bei der Führungskräftefortbildung.

DP: Eine provokante Frage zum Abschluss: Brauchen wir dieses Thema?

KS: Ja, aus folgenden drei Gründen: Erstens: Mütter/Väter kommen, wenn sie wollen, wieder früher nach einer Eltern-Auszeit in das Arbeitsleben zurück. Sie stehen somit früher und mit weniger Verlust von Fachkenntnissen zur Verfügung.

Zweitens: Wenn Familie und Führungstätigkeit in einer Organisation miteinander zu vereinbaren sind, haben wir ein breiteres Spektrum an interessiertem Führungsnachwuchs auf allen Ebenen.

Drittens: Menschen, die gelernt haben, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, verfügen grundsätzlich über ein optimiertes Zeitmanagement, was auch beruflich eingebracht werden würde.

Die Fragen stellte Steffi Loth von der DP-Landesredaktion



„Urlaubssperre“ großzügig handhaben

In der Sitzung am 10. Februar 2015 standen eine Fülle von Themen an und anschließend ein Gespräch mit dem Leiter der Polizeiabteilung.

Atemschutz im WSD

Der HPRP hat einem Atemschutzkonzept für den Wechselschichtdienst zugestimmt. Es werden Multiplikatoren ausgebildet, die wiederum für jede Dienststelle einen Multiplikator ausbilden, der die Kolleginnen und Kollegen unterweist. Die Fustw. werden mit einem Behältnis für kontaminierte Kleidung ausgestattet.

GEA TEMPUS

HPRP und ISIM sehen beim Thema TEMPUS noch Erörterungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf einzustellende Löschrufen.

Spürhundeeinsatz und Abstandsmessung

Bei einem Konzept für den Einsatz von Personenspürhunden, die mit ihren Hundeführern zentral bei der BePo angesiedelt werden sollen, sieht der HPRP Erörterungsbedarf.

Grünes Licht gab es in der Sitzung für die Beschaffung neuer Abstandsmesstechnik.



Einsatzbekleidung für geschlossene Einheiten

Die GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei hatte den HPRP um Unterstützung beim Antrag auf Beschaffung zusätzlicher Einsatzkleidung für die Einheiten der BePo und die MEG des Einzeldienstes ersucht.

Schon vor der HPRP-Sitzung hat der Leiter der Polizeiabteilung im ISIM die erforderlichen Beschaffungsmaßnahmen zugesagt. Der HPRP sagt Danke.

„Urlaubssperre“/G7-Gipfel

Der HPRP hatte jetzt das Schreiben des ISIM bezüglich der Urlaubsregelungen im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel in Elmau zu behandeln. Die vorgesehene Verfahrensweise – 90% Urlaubssperre – fand keine Zustimmung im HPRP.

Gleichzeitig fordert der HPRP, mit den möglicherweise unvermeidbaren Restriktionen einzelfallbezogen und großzügig umzugehen.

Einigungsverfahren

In einem sehr komplexen Einigungsverfahren wegen der Versagung einer Nebentätigkeit sieht der HPRP auch nach eingehender Diskussion mit Vertretern des ISIM noch Informations- und Erörterungsbedarf, insbesondere wegen der Bedeutung über den Einzelfall hinaus.

Einstellungszahlen und Vorauswahlkriterien

Der HPRP hat der Anhebung der Einstellungszahlen von 450 auf 475 zugestimmt; ebenso einem Konzept, nach dem unter den Bewerbern eine Vorauswahl im Hinblick auf die Einladung zum Test getroffen werden soll.

Ab März soll die Onlinebewerbung bei der Polizei starten.

Jahresgespräch

Im Jahresgespräch des HPRP bot der Leiter der Polizeiabteilung, Joachim Laux, einen Ausblick auf das Jahr 2015 und nahm Anregungen des Gremiums entgegen.

Ernst Scharbach & Margarethe Relet

TARIFRUNDE 2015

Wachsam sein, mitmachen, Flagge zeigen!



Je nach Verlauf der Tarifverhandlungen wird die GdP Anfang März zu Streikaktionen oder einer Demonstration aufrufen. Jede und jeder ist gefordert, die mehr als berechtigten Forderungen (5,5%/mindestens 175 Euro) zu unterstützen.

Hintergrund: Zum 31. 12. 2014 haben die ÖD-Gewerkschaften die Entgelttabelle für Tarifbeschäftigte der Länder gekündigt. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat angekündigt, den 1%-Deckel für die Beamtenbesoldung zu heben und die Besoldung wieder an die tarifliche Entwicklung zu koppeln. Für den 16./17. 3. ist die dritte und voraussichtlich letzte Runde angesetzt. Je nach Ausgang der Verhandlungen wird sich zeigen, ob wir gemeinsam demonstrieren müssen.





„Bitte, das ist für dich.“

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie würdest du reagieren, wenn dir jedes Jahr jemand 794 EUR* schenken würde? Die Frage erübrigt sich, denn die Antwort ist klar.

Der Staat hat für dich jedes Jahr ein Geld-Geschenk parat. Mit diesem Geschenk fördert der Staat deine Altersvorsorge. 154 €, 185 €, 200 €, 300 € aus diesen Beträgen setzt sich deine staatliche Förderung zusammen. Es geht also nicht nur um „ein paar Cent“.

Hol dir deine persönlichen Zulagen vom Staat und lass' Sie nicht liegen!

Sichere dir mit der GdP-Rente deine Zulagen vom Staat. Profitiere als GdP-Mitglied von den auf Polizisten abgestimmte Leistungen!

Nähere Informationen zur GdP-Rente und über die Höhe deiner persönlichen Förderung erhältst du über unser PSW.

Nutze das Antwortschreiben (siehe unten)!

Dein Ansprechpartner der Polizeiversicherung wird sich dann mit Dir in Verbindung setzen.

* Beamter verheiratet (2 Kinder, geboren 1995/2010)

Ja, ich interessiere mich für die GdP-Rente und wünsche nähere Informationen.

Einfach Formular ausfüllen, zurücksenden, faxen oder mailen an:

PSW Rheinland-Pfalz GmbH
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Fax: 06131 96009 27
Mail: psw-rp@gdp.de



GdP-Rente

Ein Produkt der IDUNA Leben in
Konzernverbundenheit mit der
PVAG Polizeiversicherungs-AG

Das finde ich auch noch interessant:

- Zulagensatz bei Unfällen
- Privatärztliche Behandlung
- Polizeitarif fürs Auto
- Absicherung bei Dienstunfähigkeit

Bitte informiert mich umfassen über die Vorteile der GdP-Rente.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon / Fax

E-Mail @

- Ja ich bin damit einverstanden, dass mich Mitarbeiter oder Vermittler der IDUNA Vereinigten Lebensversicherung aG – ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe – zum Thema GdP-Rente oder einem der gewählten Themen telefonisch, per E-Mail oder Fax kontaktieren.

Datum, Unterschrift.



GRÜNE bei den Blauen in KO

In die Liste von Landtagsabgeordneten, die von der GdP zu einem Nachtdienst eingeladen wurden, hat sich jetzt auch die Polizeisprecherin der Fraktion B 90/Die Grünen, Katharina Raue, eingereiht. Sie war in einer Freitagnacht im Januar bei der Dienstgruppe B der PI Koblenz 1 zu Gast.



Waren nicht immer einer Meinung: Katharina Raue MdL und Sascha Büch, KG Koblenz

Die Parlamentarierin gewann zahlreiche Eindrücke von bürgernaher Polizeiarbeit und suchte das Gespräch mit den diensthabenden Kolleginnen und Kollegen. Inhaltlich stimmte sie oftmals mit ihrem Betreuer, dem Kollegen Sascha Büch von der KG Koblenz, nicht überein; beispielsweise mit dem Gedanken, dass der Dienst zu ungünstigen Zeiten nach dem Alimentsprinzip durch das Grundgehalt abgedeckt sein könnte.

Zur Personalsituation, also den Einstellungszahlen, sieht Frau Raue die Hausaufgaben der Regierung gemacht und stellt die Einhaltung der Schuldenbremse in den Vordergrund. Mit mehr Polizei seien Gewalttaten und Terroranschläge auch nicht zu verhindern.

Polizeiliche Großeinsätze müssten mehr auf „Kante genäht“ werden. Sofern dann ein Schaden eintrete, müssten Politik und Polizei gemeinsam dazu stehen.

Wenn aus Kostengründen Polizeiinspektionen geschlossen werden müssten, müsse den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern vermittelt werden, dass es bei den Einsatzlagen zu längeren Anfahrtszeiten kommen könne. Nicht die Polizei, sondern der Täter trage die Verantwortung, wenn sich aufgrund fehlenden Personals das Eintreffen an einem Ereignisort verzögere.

Kommentar:

„Mühsam hat sich die Polizei zu einer transparenten Bürgerpolizei entwickelt und wird in vielfachen Fällen dem Motto ‚Freund und Helfer‘ gerecht. Im Gespräch mit Frau Raue wurde mir klar: Das ist nicht ihr Ziel. Ihr vordringliches Thema war die Haushaltskonsolidierung durch ‚innovative und konzeptionelle Neuorganisationen‘. Darunter versteht sie offenbar auch die Schließung von Polizeidienststellen. Ob das die Bürgerinnen und Bürger in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz genauso sehen, darf gestrost bezweifelt werden.“

Der Nachtdienst mit Frau Raue lässt mich ratlos zurück. Man fragt sich dauernd: Das kann sie doch nicht ernst meinen. Die Sicherheit der Menschen ist doch wichtiger ...“

Sascha Büch

WIR TRAUERN UM

Wolfgang Tratschitt,
71 Jahre
Helmut Schramm,
64 Jahre
KG PP/PD Mainz

Karlheinz Joas,
59 Jahre
Barbara Röseler,
82 Jahre
KG PP Westpfalz

Hans Jörg Hemmerling,
61 Jahre
KG LPS

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Gerhard Schughart,
KG Westerwald/Rhein-Lahn

Norbert Dorée,
KG PP/PD Mainz

Gerhard Eckes,
KG PP/PD Mainz

Bernd Ginkel,
KG PD Kaiserslautern

Wolfgang Skierka,
PP/PD Koblenz

Dietmar Moosmann,
KG Vorderpfalz

André Seiberling,
KG PD Wittlich

Horst Korb,
KG PD Trier

Hans Landmesser,
Bepo Enkenbach-Alsenborn

Wolfgang Koch,
KG Südpfalz

Hansjörg Bornschein,
KG Rhein-Nahe

Ruthild Burkei,
KG PP Westpfalz

Klaus Herzog,
KG Rhein-Nahe

Anneliese Jonas,
KG Rhein-Nahe

Harald Jung,
KG BePo Enkenbach-Alsenborn

Karl Kauf,
KG PP Westpfalz

Karl-Heinz Weber,
KG PP/PD Mainz

Anne Knewitz,
KG PP/PD Mainz

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Dietmar Greissing, KG PD Wittlich
Helmut Zinnkann, KG Vorderpfalz
Michael Benkstein, KG Rhein-Nahe
Hans-Georg Renz, KG PP/PD Mainz
Uwe Schupp, KG BePo Mainz

75 Jahre

Willibald Wagner, KG PP/PD Koblenz
Dieter Schottes, KG PP/PD Koblenz
Maria Kochskaemper, KG LKA

80 Jahre

Willi Meyer, KG PP Westpfalz
Josef Breit, KG PD Trier

90 Jahre

Alfred Nees, KG Rhein-Nahe
Rudolf Arnold,
KG Westerwald/Rhein-Lahn

